© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Verstecken von Beute beim Turmfalken *Falco tinnunculus*

In den Mittagsstunden des 28. 12. 72 beobachtete ich über einem Acker nahe dem Moosburger Stausee ein Turmfalken-♂ im Rüttelflug. Schon nach kurzer Beobachtungszeit erbeutete es eine Maus, die es aber nicht in typischer Weise in den Fängen zu einem Kröpfplatz brachte, sondern am Schwanz in den Schnabel nahm. Der Falke ging und hüpfte, noch die Maus haltend, zu einem nahen Feldrain, wo er sich plötzlich vorbeugte und die Beute in einem Grasbüschel versteckte. Nachdem er die Halme wieder aufgerichtet hatte, setzte er seinen Jagdflug fort.

Dieses Verhalten, Verstecken von Beute im Winter, wurde für Greifvögel lediglich einmal, und zwar für dieselbe Art, von Clegg (Scot. Birds 6, 1971: 276—277) beschrieben. Die Beobachtung Gwinners (Vogelwarte 23, 1965: 1—4), daß Kolkraben um so häufiger Freßbares verbergen, je länger sie zuvor gehungert hatten (Nahrungsverstecken ist ein Familiencharakteristikum der Corviden), läßt sich auch auf diesen Fall übertragen: Infolge einer Föhnlage stieg die Temperatur um über 10° C auf +6° C. Dadurch schmolz die zuvor geschlossene Schneedecke fast vollständig, und der Turmfalke hatte ein Vielfaches seines bisherigen Nahrungsangebotes zur Verfügung.

Ähnliches Verhalten beobachtete K. Pointner (Mitt. an die Schriftleitung) mehrfach an zahmen Turmfalken, die im Freiflug Mäuse jagten.

Max Kasparek, 83 Landshut, Bettinaweg 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 13_2

Autor(en)/Author(s): Kasparek Max

Artikel/Article: Verstecken von Beute beim Turmfalken Falco tinnunculus 248